

des Wechselgerichtes in Preßburg. Während der ung. Revolution von 1848 war er Hptm. bei der Honved, 1849 Mjr. im Armeekorps Görgeys (s. d.) und nach der Kapitulation fünf Monate im Gefängnis. P. übersiedelte 1852 nach Pest und stud. an der Univ. Archäol. Ab 1855 war er als Diurnist am Nationalmus., 1858–88 als Archivar der Familie Széchényi in Ödenburg, 1867–71 auch als Sekretär des Obergespens tätig. 1872 zum Kom. Archäologen gewählt, leitete er 1885 in dieser Eigenschaft die Ausgrabungen der kelt. Gräberfelder in Scarabantia (Ödenburg). P., der 1886 das Ödenburger Kom. Mus. begründete, publ. neben archäolog. Stud. auch zahlreiche hist. Quellen. 1858 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.

W.: Zwei röm. Ziegeldenkmäler aus Steinamanger in Ungarn, 1851; A horvát nemzet legkorábbi viszonyai az Árpádokhoz (Die frühesten Beziehungen der kroat. Nation zu den Arpaden), in: Hazánk, 1858; A két utolsó Ujlaki és Capistran János (Die zwei letzten Ujlaki und Johannes v. Capistrano), ebenda, 1858; A soproni „Bécsi domb“ vaskori temetője (Ein eisenzeitlicher Friedhof in Ödenburg unter dem „Wiener Hügel“), in: Archeológiai Értesítő, 1886; A nyéki sarcophag (Der Sarkophag von Nyék), ebenda, 1895; etc. Hrsg.: XI. Ince pápa bullája ... 1678 (Die Bulle Papst Innocenz' XI. ... 1678), 1864; Hazai Okmánytár (Codex diplomaticus patrius), gem. mit I. Nagy, K. Ráth und A. Ipolyi, 3 Bde., 1865–66; H. G. Ritter's Ödenburger Chronik zur Geschichte der Rákóczy'schen Belagerung im Jahre 1704, 1874; etc. L.: *Akadémiai Almanach*, 1890; *Vasi Szemle*, 1958, S. 5ff.; *Soproni Szemle*, 1967, S. 377ff.; L. *Bella*, P. I., 1889; J. *Hampel*, *Emlékszed P. I. felett (Gedenkrede für I. P.)*, 1890; *Das geistige Ungarn*; M. *Eletr. Lex.*; *Pallas*; *Révai*; *Szinyvei*.

(K. Benda)

Pausinger Franz August von, Maler und Illustrator. * Salzburg, 10. 2. 1839; † Salzburg, 7. 4. 1915. Stud. unter Schirmer an der Staatlichen Akad. der bildenden Künste in Karlsruhe, anschließend bei Koller in Zürich. Er machte als Jagdbegleiter zahlreiche Stud. Reisen in die berühmtesten Jagdgebiete der Monarchie und nahm 1881 im Gefolge des Kronprinzen Rudolf an dessen Orientreise teil. P.'s Interesse galt bereits von Jugend auf der Tierdarstellung, vor allem der des Hochwildes. Bei seinen vielfach monumentalen Ölbildern und Kohlezeichnungen verstand er maler. Stimmungseffekte routiniert zu nützen. Trotz eines nur geringfügigen Entwicklungsspielraumes im Werk P.'s, der neben München und Wien hauptsächlich in Salzburg tätig war, läßt sich ein deutlicher Wandel von einer streng sachbezogenen, realist. Darstellungsweise zu einer sich allmählich verstärkenden Nei-

gung zum Idealisieren feststellen. Die Landschaft sank dabei zur Staffage ab. Parallel dazu änderte sich auch eine aus der Freilichtmalerei der Frühzeit resultierende helle Farbigkeit zu gedämpften Farbklingen romant. nächtlicher Jagdszenen. Als Vertreter des Herrenjägerturns der späten Monarchie ist P. – und auch sein davon geprägtes Werk – Repräsentant eines reizvollen Randkapitels österr. Kulturgeschichte des späten 19. Jh.

W.: Die Hirschenfamilie, 1865, Viehmarkt in Mondsee, 1874, Genseln im Hochgebirge, 1885, Futterstadel, 1888, Letzter Kampf, Hirsche in der ung. Ebene, alle Privatbesitz. 20 Stud. Zeichnungen, 1881, Salzburger Mus. Carolino Augusteum, Salzburg; etc. Illustrationen: Eine Orientreise, beschrieben vom Kronprinzen Rudolf v. Österr., 1884.

L.: *Tagespost (Linz)*, 1881, n. 178; *Salzburger Volksbl.* vom 15. 6. 1882, 7. und 10. 4. und 18. 5. 1915; *N. Fr. Pr.* vom 12. 1. 1901, 11. 6. 1910, 8., 9. 4. 1915; *Salzburger Chronik* vom 18. 4. 1929; *Bergland*, Jg. 8, 1926, n. 9, S. 34f.; H. *Fuchs*, *Die österr. Maler des 19. Jh.*, Bd. 3, 1973; *Bénézit*; *Seubert*; *Thieme-Becker*; *Krackowizer*; *Wurzbach*; F. v. *Boetticher*, *Malerwerke des 19. Jh.*, Bd. 2/1, 1898; *Katalog der Gedächtnisausst. F. v. P. im Künstlerhaus, Salzburg, 1939.* (A. Rohrmoser)

Pautsch Fryderyk, Maler. * Delatyn, Bez. Nadwórna (Diljatyn, Galizien), 22. 9. 1877; † Krakau, 5. 7. 1950. Stud. an der Univ. Lemberg Jus, 1899–1907 an der Akad. der schönen Künste in Krakau (bei Unierzyski und Wyczółkowski), 1904 in Paris an der Acad. Julian bei Laurens. Einige Zeit lebte er in Lemberg. P. wurde 1912 Lehrer, 1913 Prof. der Dekorationsmalerei an der neugegründeten Akad. für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau, 1919 Dir. der staatlichen Dekorationschule in Posen. Ab 1925 o. Prof. an der Akad. der schönen Künste in Krakau, 1930/31 und 1932/33 Prorektor, 1931/32, 1939/40 und 1940/41 Rektor. 1945–47 lehrte er wieder an der Akad. der schönen Künste. P. malte Genrebilder, Porträts und Stilleben, mitunter bevorzugte er auch hist. und religiöse Themen. Er war ein typ. Vertreter der Malerei Jung-Polens. Seine Arbeiten zeigten bei realist. Darstellungsweise glänzende Technik und lebhaft Farben. Während seiner Breslauer Zeit wurde er vom Expressionismus beeinflusst. In späteren Jahren wirkte seine Malerei eklekt. und manieriert. P., ab 1908 Mitgl. der Künstlervereinigung Sztuka (Kunst), stellte häufig im In- und Ausland aus, u. a. 1911 auf der Internationalen Kunstausst. in Rom, 1920, 1926 und 1936 auf der Biennale in Venedig, 1933 in Moskau, 1914 und 1935 in Berlin.